

Das Lachen

20. Ringvorlesung 2020/2021

Abstracts zu den Vorträgen

Kai Rugenstein

Haha! und Aha! Humor in der Psychoanalyse

Ausgehend von einer historischen Verortung des Humorbegriffs innerhalb des Diskurses der Heilkunst wird der Vortrag kurz Freuds zentrale Thesen zum Humor zusammenfassen, welche sich vor allem in der bekannten Monografie „Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten“ (1905c) und in dem kleinen Aufsatz „Der Humor“ (1927d) finden. Daran anknüpfend werden die theoretischen und behandlingstechnischen Charakteristika eines spezifisch psychodynamischen Humors herausgearbeitet. Dabei wird sich zeigen, dass Humor nicht etwa eine neue, möglicherweise fehlende Zutat ist, welche es nun nachträglich gelte, in die psychodynamische Therapie einzuführen, um diese damit aufzupeppen oder zu „modernisieren“. Humor ist vielmehr, so die These des Vortrags, immer schon in der Psychoanalyse enthalten. Humor kommt dabei in den Blick sowohl als empfehlenswerte therapeutische Haltung als auch als wirksame Methode therapeutischen Handelns. Insbesondere wird es darum gehen zu zeigen, wie die vertrauten Grundregeln psychodynamischer Praxis – freie Assoziation und gleichschwebende Aufmerksamkeit – durch den psychodynamischen Gebrauch von Humor um die Prinzipien „freie Assoziation“ und „gleichschwebende Schlagfertigkeit“ ergänzt werden. Mit Hilfe von Fallvignetten wird versucht zu illustrieren, dass der Haha-Effekt lustvollen Lächelns und der Aha-Effekt realitätsorientierter Einsicht miteinander Hand in Hand gehen, wenn Humor als eine Weise ungesättigten Deutens dazu genutzt wird, spielerisch auf den Ernst der Übertragung hinzuscherzen.

Kai Rugenstein, Dr. phil., Dipl.-Psych., Studium der Psychologie und Philosophie, Psychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis, Dozent, Supervisor und Lehrtherapeut an der Psychologischen Hochschule Berlin. Arbeitsschwerpunkte: Psychodynamische Behandlungstechnik, psychoanalytische Konzeptforschung, Theorie der Ästhetik, Ausbildungsforschung. Passend zum Vortragsthema erschienen von ihm: „Humor - Die Verflüssigung des Subjekts bei Hippokrates, Jean Paul, Kierkegaard und Freud“ (Wilhelm Fink, 2014), „Humor in der psychodynamischen Therapie“ (Vandenhoeck & Ruprecht, 2018).